

# Down to Earth

## Thematischer Bericht

### Jahr 2

Interreg Europe Co-funded by the European Union

Down to Earth

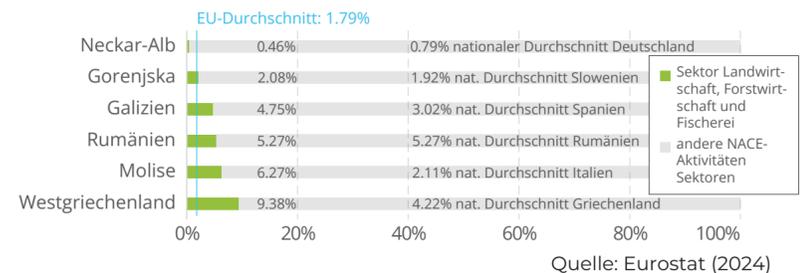


## Resilienz ländlicher Regionen basiert auf Generationenerneuerung und Neueinsteigern

Die Folgen des Klimawandels stellen in ganz Europa eine gemeinsame, zunehmende Herausforderung dar. Besonders gefährdet sind ländliche Regionen, die von Entvölkerung und Landaufgabe betroffen sind.

Da ländliche Gemeinschaften eine alternde und schrumpfende Bevölkerung verzeichnen und der Agrarsektor eine relativ geringe Größe aufweist, sind **Maßnahmen zur Bindung der Bevölkerung und zur Förderung der Ansiedlung neuer Bewohner** entscheidend, um die ländliche Entwicklung zu fördern und eine weitere Aufgabe landwirtschaftlicher Flächen zu verhindern. Die Förderung **ökologisch nachhaltiger Praktiken** in der Landwirtschaft und im Flächenmanagement ist von entscheidender Bedeutung, um die Umweltzerstörung zu verringern und Risiken vorzubeugen.

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Region (Jahr 2021) – Anteil des Sektors Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei



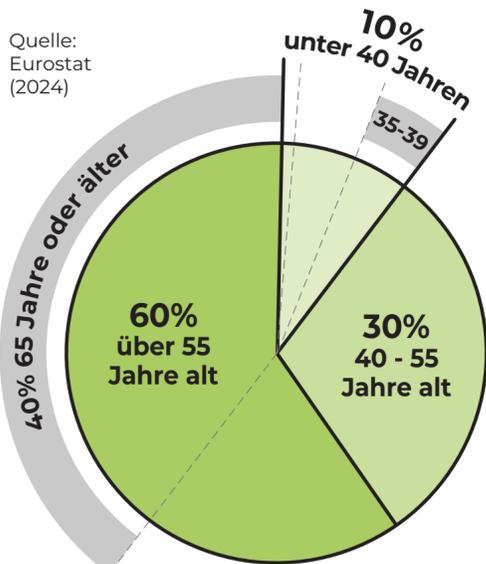
In diesem Zusammenhang hat die Europäische Union, in Anerkennung der **entscheidenden Rolle, die neue Generationen bei der Entwicklung widerstandsfähiger ländlicher Regionen spielen können**, und in Würdigung der Bedeutung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen eine Reihe von Strategien entwickelt, um den Herausforderungen des Klimawandels und des Generationenwechsels zu begegnen. Dazu gehören die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) für den Zeitraum 2023–2027, die insbesondere mit ihrem spezifischen Ziel 7 darauf abzielt, **„Junglandwirte und neue Landwirte anzuziehen und zu halten, und die nachhaltige Unternehmensentwicklung in ländlichen Gebieten zu erleichtern“**. Diese und andere Instrumente auf nationaler und regionaler Ebene wurden mit unserer Analyse von ländlichen Regionen in den Down-to-Earth-Gebieten in Griechenland, Rumänien, Italien, Spanien, Slowenien und Deutschland verglichen.

## Herausforderungen für Junglandwirte

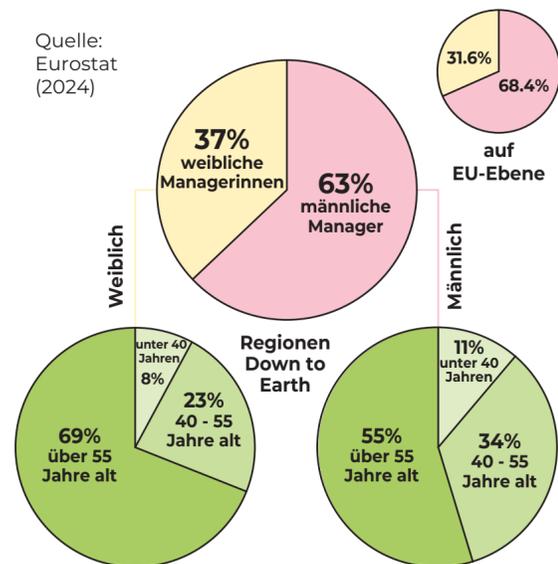
**Junglandwirte und Neueinsteiger** können eine Schlüsselrolle bei der grünen und digitalen Transformation spielen, die zur Bewältigung von klimabedingten Herausforderungen und zur Schaffung von widerstandsfähigen ländlichen Gebieten erforderlich ist. Dennoch sind junge Menschen mit zahlreichen Hindernissen konfrontiert, die sowohl ihre Ansiedlung als auch ihre langfristige Tätigkeit in der Landwirtschaft erschweren.

Betriebsgröße und Konzentration	Unzureichende Infrastruktur	Zugang zu Finanzmitteln	Qualifikationsniveau	Generationenwechsel in Familienbetrieben	Begrenzter Zugang zu modernen Technologien
Die landwirtschaftliche Produktion konzentriert sich zunehmend auf weniger, aber größere Betriebe, was mit höheren Kosten einhergeht.	Mangel an geeigneter ländlicher Infrastruktur und eingeschränkter Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen.	Schwierigkeiten beim Zugang zu Krediten und Finanzierungen erschweren es jungen Menschen, in die Landwirtschaft zu investieren.	Es gibt Ausbildungslücken sowie fehlende technische Fähigkeiten für das Management moderner und nachhaltiger Betriebe.	Da Landwirtschaft nach wie vor überwiegend eine Familienangelegenheit ist, kann das Fehlen eines Generationenwechsels zur Flächenaufgabe führen.	Fortschrittliche Technologien ermöglichen Innovationen, steigern die Produktivität und erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors.

## Unsere Analyse: Demografie des Agrarsektors in den Down-to-Earth-Regionen



Unsere Analyse der ländlichen Gemeinden in den Down-to-Earth-Regionen (Stand 2020) zeigt, dass **die Mehrheit der Betriebsleiter 55 Jahre und älter ist**, wobei rund 40% über 65 Jahre alt sind. Demgegenüber sind **nur knapp 10% der Betriebsleiter unter 40 Jahre alt**, und innerhalb dieser Gruppe sind rund 40% zwischen 35 und 39 Jahre alt. Diese Tendenzen sind unter weiblichen Betriebsleitern noch ausgeprägter: 69% sind älter als 55 Jahre, während nur 8% jünger als 40 Jahre sind. Der Frauenanteil bei den landwirtschaftlichen Betriebsleitern beträgt in den Down-to-Earth-Regionen nur etwa 37% – ein Anteil, der deutlich über dem EU-Durchschnitt des betrachteten Jahres liegt. Diese demografischen Muster unterstreichen die **Notwendigkeit, den Generationenwechsel zu fördern, um die Nachhaltigkeit ländlicher Gemeinden zu sichern**.



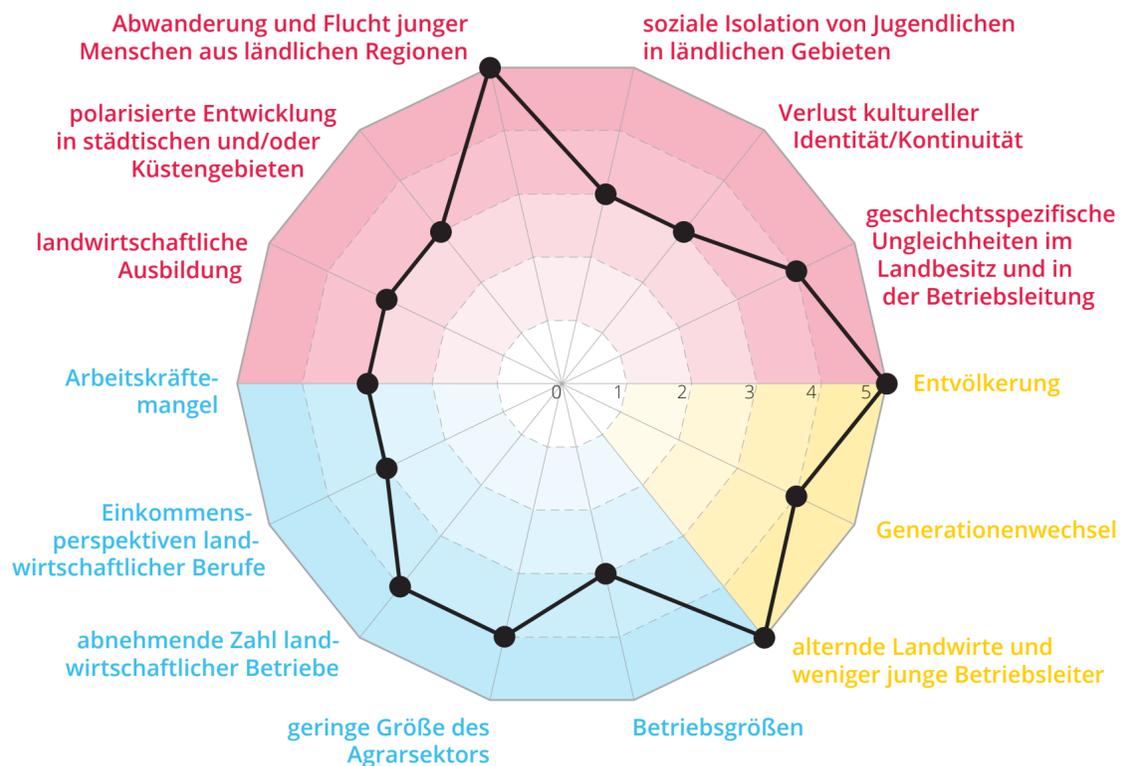


## Unsere Analyse: Die häufigsten Herausforderungen für junge Landwirte in den Down-to-Earth-Regionen

Die Identifizierung von Hindernissen, die den Einstieg und die langfristige Tätigkeit junger Generationen in der Landwirtschaft erschweren, ist ein entscheidender Schritt zur Förderung des Generationenwechsels. Trotz struktureller Unterschiede in den sozioökonomischen Bedingungen, in der Größe und in den geografischen Merkmalen der Down-to-Earth-Regionen wurden **übergreifende Herausforderungen** festgestellt, die in allen Regionen ähnlich sind.

Das Radar-Diagramm zeigt einige der häufigsten Herausforderungen, die von unseren Partnerregionen anhand wirtschaftlicher, demografischer und sozio-kultureller Faktoren identifiziert wurden.

- WIRTSCHAFTLICHE FAKTOREN
- DEMOGRAFISCHE FAKTOREN
- SOZIOKULTURELLE FAKTOREN
- INTENSITÄT DER BEOBACHTUNG
- 1 ANZAHL DER REGIONEN



## Empfehlungen und Anregungen

Nach der Identifizierung gemeinsamer Herausforderungen für Junglandwirte im europäischen Agrarsektor formulieren wir eine Reihe von Empfehlungen, die **sowohl kontextspezifische als auch übergreifende Lösungsansätze** berücksichtigen. Die langfristige Nachhaltigkeit und der Generationenwechsel im Agrarsektor erfordern **integrierte Maßnahmen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene, die finanzielle, bildungsbezogene, infrastrukturelle und soziale Aspekte ganzheitlich angehen.**

- Erleichterung beim **Zugang zu Land** und die Entwicklung von **Maßnahmen zur Verhinderung von Flächenkonzentration** machen die Landwirtschaft für junge Menschen attraktiver. Zudem können **Public-Private-Partnerships** ein wertvolles Instrument zur Wiederbelebung aufgegebener Flächen sein.
- **Finanzielle Förderprogramme**, wie zinsgünstige Kredite und Subventionen, können hohe Anfangskosten für die Betriebsgründung und -modernisierung abmildern.
- Fortlaufende **Schulungs- und Mentoringprogramme** helfen jungen Landwirten, das erforderliche Wissen für die Führung moderner, widerstandsfähiger und wettbewerbsfähiger Betriebe zu erwerben.
- **Kooperative (und beratende) Netzwerke** auf lokaler Ebene können zudem den Wissensaustausch erleichtern.
- **Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und sozialer Inklusion** durch gezielte Programme, um die Landwirtschaft facettenreicher und einladender zu gestalten.
- **Investitionen in ländliche Infrastruktur und in Dienstleistungen** stärken die Entwicklung des Sektors und verhindern die Isolation ländlicher Gemeinden. Eine **stärkere Verbindung mit städtischen Gebieten** kann sich zudem positiv auf Konsumgewohnheiten und lokale Wirtschaften auswirken.
- Multifunktionale Landwirtschaft und **innovative Modelle können zur Einkommensdiversifizierung** und Stärkung der Widerstandsfähigkeit neuer Landwirte beitragen. Programme für **praxisorientierte Betriebsversuche** können wertvolle Erfahrungen für künftige Landwirte bieten.
- Einsatz **fortschrittlicher Agrartechnologien**, die nicht nur die Effizienz der Betriebe steigern, sondern auch Innovationen fördern und Umweltbelastungen reduzieren.
- **Stärkung der Rolle lokaler Behörden** zur Entwicklung **wirksamer, kontextspezifischer Maßnahmen, die auf lokale Bedürfnisse zugeschnitten sind.**

